

...kten dem Mittvierziger bereits eine Hausdurchsuchung durch Polizei und Staatsanwaltschaft ein, bei der freilich nichts von Interesse gefunden wurde. Im Februar des Jahres 2007 wird der Deutsche im LKA in Salzburg einer Vernehmung unterzogen, bei der lt. den Autoren vorliegenden Papieren<sup>427</sup> davon spricht, das «Vermächtnis» einem Bekannten namens »Josef« übergeben zu haben. Dieser benutze es, um die Mutter von Natascha Kampusch zu erpressen. Allein die Beweise dazu fehlen. Dem Vernehmen nach habe Kampusch-Entführer Priklopil auch das Etablissement von V. besucht. Inzwischen ist es um den Mann vom Bodensee still geworden, spricht er nicht mehr von seinem angeblich brisanten Material. Will sich da jemand nur wichtigmachen oder steckt mehr dahinter?

Eine ähnliche Frage stellen sich die Fahnder und Justizbeamten zu einer SMS, die Wolfgang Priklopil kurz nach der Flucht Nataschas aus Deutschland erhalten haben soll und deren Inhalt offiziell unbekannt ist. Der Absender soll sich im Raum Hannover aufgehalten haben, ist aber inzwischen untergetaucht. Dabei könnte es sich unbestätigten Angaben zufolge um Michael S. handeln, einem alten Freund von Priklopil, den er möglicherweise um Hilfe gebeten hatte<sup>428</sup>.

Ein »frisierter« Reisepass?

Während der Ermittlungen im Fall Kampusch fiel den Beamten auch ein Reisepass Nataschas in die Hände, dessen Foto das entführte Kind zeigt. Bei Überprüfungen stellte sich heraus, dass das Foto ausgeschnitten und nachträglich wieder eingesetzt worden war<sup>429</sup>.

Nachweislich soll Natascha Kampusch mit ihrem Reisepass kurz vor ihrer Entführung auch in Ungarn gewesen sein. Ein polizeiliches Protokoll<sup>430</sup> hält fest, das Kind sei dort mit einer kleinen Tasche für Kleidung gewesen. Das Mädel habe bei dieser Gelegenheit dieselbe Jacke getragen, die es auch wenige Tage später bei seinem Kidnapping angehabt habe. Diente das Kleidungsstück etwa als Erkennungszeichen für Priklopil und seinem möglichen Mittäter? Und hatte er das spätere Opfer demnach bereits in Ungarn »begutachtet«? Im Zusammenhang

dem Reisepass eröffnet sich nach Meinung der österreichischen Politikerin Belakowisch-Jenewein<sup>431</sup> möglicherweise auch eine Spur nach Brasilien, denn die Schwester von Priklopil-Freund Ernst H., Magda E., versuchte seit dem Jahr 2002 in Zeitungsanzeigen eine Immobilie im brasilianischen Bundesstaat Bahia zu verkaufen. Die Einbringer einer Anfrage zu diesem Thema im österreichischen Parlament vermuten, auch Natascha Kampusch sei in diesem Haus gewesen – als Gefangenel! Um bei der Ausreise aus Österreich am Flughafen nicht aufzufallen, könnten die Entführer des Kindes den Reisepass verfälscht haben, der der Polizei nach der Flucht Natascha Kampuschs zufiel. Diese Magda E. ist gleichzeitig Besitzerin der M. Handelsgesellschaft mbH in Wien, deren Internetseite mit so mancher Überraschung erwartet. Laut Internet handelt es sich bei dem Unternehmen um eine Werbeagentur, von der allerdings lediglich Postanschrift und Telefonnummer auf der Homepage existieren. Die Seite selbst lässt sich nicht öffnen<sup>432</sup>. Weder existieren Fotos noch Ansprechpartner auf der Seite, was einen äußerst mysteriösen Eindruck hinterlässt. Unter einer weiteren Adresse<sup>433</sup> findet sich eine Kurzbeschreibung des Unternehmens, wonach E. im Bereich Marketingstrategien, E-Business und Coaching tätig ist. Regionaler Schwerpunkt soll neben Österreich auch Osteuropa sein, wo das Unternehmen mit 18 Jahre langer Erfahrung wirbt. Osteuropa aber ist auch bekannt für den schwarzen und grauen Pornografie-Markt, wozu auch Kinder pornos zählen. Über dieses Gebiet hinaus ist die Firma auch in Asien und Südamerika tätig, was den Kreis nach Brasilien schließt. Wer die Telefonnummer des Unternehmens in Laxenburg wählt, erhält die Auskunft, der Teilnehmer sei derzeit nicht erreichbar.

Ganz undurchsichtig wird die Firma, wenn der Internetnutzer die weiteren Kennungen von M. eintippt. Unter *www.m...at*<sup>434</sup>, was ein Code für eine Sexseite sein könnte, oder der Domain *www.b....org*<sup>435</sup> ist die Gesellschaft ebenfalls eingetragen. Hinter b...org verbirgt sich unerklärlicherweise der bolivianische Hersteller eines Rattenvernichtungsmittels, der angeblich eine kubanische Firma vertritt.